

**Rezension zu: Köhler, E. Chr. (2021). Helwan V. Excavations in Operation 4, Tombs 101-150. With contributions by A. M. A. Ali, H. Böhm, Fr. Junge, N. Kuch and Chr. Marshall. (Excavations at Helwan, 1). Rahden: Leidorf.** 462 Seiten, 148 Abbildungen, 215 Tabellen, 82 Tafeln (s/w). ISBN 978-3-86757-974-2.

Robert Kuhn

Bislang sind unter der Herausgeberschaft der Projektleiterin E. Christiana Köhler bereits vier Publikationen zum frühdynastischen Gräberfeld von Helwan südlich der modernen ägyptischen Hauptstadt Kairo in der Reihe SAGA des Deutschen Archäologischen Institutes Kairo erschienen. Da die Reihe leider eingestellt wurde, entschied sich die Herausgeberin, im Format der SAGA-Reihe eine neue Reihe „*Excavations at Helwan*“ ins Leben zu rufen, deren erster Band 2021 erschienen ist. Formatechnisch und inhaltlich schließt er eng an die vorangehenden Bände an, in dem E. Chr. Köhler und ihre Mitarbeiter:innen die nächsten 52 Gräber der Fundstelle von Operation 4 in bekannter Art vorstellen. Ein Großteil dieser Gräber ist bereits durch antiken Grabraub gestört und zeigt im Befund noch eindeutige Grabräubertunnel und entsprechende Eingriffe. Die meisten Gräber des hier präsentierten Bandes wiesen aber noch Grabinventar auf, was es den Bearbeitern ermöglichte, eine relative chronologische Einordnung vorzunehmen. Die Gräber sind vorwiegend auf Grundlage der Keramik datiert worden, für die die Projektleiterin eine eigene Keramikgruppierung in Phasen vorgenommen hat, die sich eng an der gängigen Datierung der ägyptischen Vor- und Frühzeit auf Grundlage der Arbeiten von Werner Kaiser und den entsprechenden Veränderungen und Updates durch Stan Hendrickx anlehnen (hierzu Rez. in: ARCH. INF. 41, 2018, 415). Die Gräber des vorliegenden Bandes datieren weitgehend in die späte Phase der Friedhofsbelegung in Köhlers Phasen IIID1 bis IIID4, was letztlich der 2. Dynastie bzw. dem Übergang zur 3. Dynastie entspricht (ebenso S.1). Für drei Gräber liegen auch <sup>14</sup>C-Daten vor: Op 4/114 (S.166): 3004 cal. BC – die Bearbeiterin hat das Grab S.159 nach ihrer Keramikphase IIID2 eingeordnet; Grab Op 4/116, Keramikphase IIID2, S.189: 14C: 2908-2864 BC (S.193); Grab Op 4/131, frühe Stufe Naqada IIID: 2 <sup>14</sup>C-Daten: (a) 3012-2888 BC; (b) 2920-2868 BC (S.304).

Einer kurzen Einleitung (S.1) folgt eine ebenso konzise gehaltene Beschreibung der relevanten Gräber 4/101-150 (S.2-16). Dabei findet die aus

den vorigen Katalogbänden bekannte Einteilung in einfache Grabgruben und Gräber mit unterirdischen Räumen Anwendung. Die komplexeren Grabanlagen sind aufgrund ihrer Architektur und des teils reichen Grabinventars von besonderem Interesse. Generell hält sich das Inventarspektrum jedoch deutlich unter dem, was aus den sogenannten Elitefriedhöfen des Westufers bei Sakkara und Abusir bekannt ist, so dass die Autorin auch weiterhin an ihrer Zuweisung des Friedhofs von Helwan an eine „*lower- und middle-class-society*“ (S.1) festhält (hierzu bereits KÖHLER, 2008).

In Kapitel 3 wird von der Anthropologin des Projektes, Christine Marshall, eine Einführung zur verwendeten Methodik gegeben (S.17-19), die sich mit dem Kapitel im vorigen Band deckt (MARSHALL, 2017, S.15-16). In den 52 Gräbern wurden insgesamt 56 Bestattungen nachgewiesen, von denen jedoch 50 % nur relativ schlecht erhalten waren (S.19), hingegen waren aber immerhin 27 % sehr gut erhalten, so dass vielfach weiterführende Analysen möglich waren (S.19). Neben der reinen Methodik hätte man sich gewünscht, dass gerade den krankhaften Veränderungen am Skelett etc. auch in diesem Übersichts-kapitel etwas mehr Raum gegeben und dies nicht nur in der Besprechung der einzelnen Gräber exemplifiziert worden wäre. Im Gräberkatalog finden sich kurzgehaltene anthropologische Angaben zu den einzelnen Individuen.

Kapitel 4 ist der Keramik gewidmet und gemeinsam von F. Junge und E. Chr. Köhler verfasst (S.21-71). Insgesamt 32.702 Fragmente fanden Eingang in die Übersicht, die in altbewährter Form zunächst übersichtsartig für die einzelnen Gräber und schließlich in tabellarischer Form präsentiert werden, wobei auf das Waren-System von Köhler zurückgegriffen wird (vgl. KÖHLER, 1998).

Weitere Fundobjekte wie etwa Steingefäßfragmente und Werkzeuge werden in Kapitel 5 von N. Kuch und E. Chr. Köhler zusammenfassend vorgestellt (S.73-84). Von besonderem Interesse sind hierbei sicherlich die teils fragmentiert aufgefundenen Steingefäße, die sich jedoch häufig zu vollständigen Gefäßen rekonstruieren ließen. Aufgrund der Deponierungssituation gehen die Bearbeiterinnen davon aus, dass einige dieser Gefäße im Zuge der Bestattungsfeierlichkeiten rituell zerstört worden sein könnten und schließlich in den Gräbern beige-setzt worden sind. Zu den Einzelheiten dieser Frage vgl. man v.a. die bereits erschienenen Vorarbeiten von N. Kuch (KUCH, 2018; 2021). Des Weiteren seien erneut Funde von beschrifteten Gefäßen erwähnt, wobei es sich anscheinend ausnahmslos um Aufschriften

in schwarzer Tinte handelt. Bedauerlich ist hierbei wie bereits in den letzten Bänden der Reihe, dass keine Leseversuche der Inschriften (die sogenannten Stelen ausgenommen: cf. KÖHLER & JONES, 2009) vorgeschlagen werden und die Exemplare in Strichzeichnungen abgebildet werden, deren Maßstab viel zu klein gewählt wurde, als dass eine gute und zweifelsfreie Lesung möglich wäre (vgl. beispielsweise Abb. 58-59 zu Op. 4/122). Der Leser würde sich daher sowohl Detailfotos als auch eine größere Zeichnung der Inschriften, möglichst im Maßstab 1:1 wünschen.

Neben den Gefäßbeigaben und rituell zerstörten Steingefäßen fand sich zudem ein Konvolut bestehend aus zehn Zylindergefäßen, das in keinem eindeutigen Zusammenhang mit einem Grab steht und somit eine andere Funktion innegehabt haben dürfte (S.73: 4/132). Wie auch im Falle der anderen Kapitel wäre es hier sicher wünschenswert gewesen, über die reine Erwähnung und Nennung der Konvolute einige Einzelheiten und Versuche einer Interpretation in gebotener Kürze zu präsentieren.

Im 6. Abschnitt werden die Ergebnisse der Tierknochenuntersuchung durch H. Böhm vorgestellt (S.85-89). Dabei ist auffällig, dass allein 22 Gräber Tierknochen enthielten, was vom Autor auf Grabraubaktivitäten zurückgeführt wird (S.87). Die hauptsächlich vorliegenden Tierreste stammen von Rindern und Enten. Neben den klassischen Nahrungsbeigaben fand sich in Grab 4/116 die Deponierung von Schädel- und Fußknochen eines Rindes, die, als weitgehend fleischlose Bestandteile, sicherlich einem anderen Hintergrund zuzurechnen sind (S.89).

Adel M. Ali widmet sich im 7. Abschnitt den botanischen Funden (S.91-94). Als Gefäßinhalt konnten Weizenarten wie etwa sechszeilige Gerste und Emmer-Weizen nachgewiesen werden; des Weiteren fanden sich Hinweise auf unterschiedliche Früchte wie etwa Christusdorn (S.91-92). Leider werden die genauen Fundkontexte nur sehr rudimentär angegeben und es wäre von höchstem Interesse zu erfahren, ob die einzelnen Pflanzenreste mit bestimmten Gefäßformen vergesellschaftet gefunden worden sind bzw. als entsprechende Inhaltsreste nachgewiesen sind. Auf diese Information wird leider aber auch im Katalog der Keramikgefäße verzichtet. Die meisten der Hölzer stammen von den Särgen und konnten als Akazie bestimmt werden (S.93-94).

Vergleichbar mit den bereits publizierten vorherigen Bänden bleibt die Autorin bei ihrer Entscheidung, allein Überblicksfotos der archäologischen Befunde und Grabarchitektur in

schwarz-weiß zu publizieren, jedoch keinen der Funde nochmals in besserer Fotografie oder gar in Farbfotografie abzubilden. Zwar werden die Funde in Form von Strichzeichnungen im Katalog präsentiert, doch sind nicht selten spannende Details (Herstellungsmarken; Inschriften; Farbreste etc.) in den Zeichnungen zu erkennen, die es sicher gerechtfertigt hätten, auch in guten Farbfotografien vorgelegt zu werden, um eine bessere Einschätzung der Funde gewährleisten zu können. Der vorliegende Band stellt daher auch – wie die vorigen – einen Cliff Hanger zu den erwarteten Einzel- und Materialstudien dar und ist ein für die Erforschung der frühägyptischen Archäologie substanziell wichtiger Beitrag.

## L i t e r a t u r

Köhler, E. Chr. (1998). *Buto III. Die Keramik von der späten Vorgeschichte bis zum frühen Alten Reich (Schicht III bis VI)*. (Archäologische Veröffentlichungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo 94). Mainz: Zabern.

Köhler, E. Chr. (2008). Early Dynastic Society at Memphis, in: E.-M. Engel, V. Müller & U. Hartung (Hrsg.), *Zeichen aus dem Sand. Streiflichter aus Ägyptens Geschichte zu Ehren von Günter Dreyer (Menes, 5)* (p. 381-399). Wiesbaden: Harrassowitz.

Köhler, E. Chr. & Jones, J. (2009). *Helwan II. The Early Dynastic and Old Kingdom Funerary Relief Slabs*. (Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens, 25). Rahden: Leidorf.

Kuch, N. (2018). Dealing with death: destructive Modifikationen an Beigaben als Teil frühzeitlicher Bestattungssitten? Fallbeispiele aus der Nekropole von Helwan, Operation 4. In: A. Verbovsek, B. Bakces & J. Aschmoneit (Hrsg.), *Funktion/en: materielle Kultur – Sprache – Religion. Beiträge des siebten Berliner Arbeitskreises Junge Ägyptologie (BAJA 7)* 2.12.-4.12.2016. (S.125-139). Wiesbaden: Harrassowitz.

Kuch, N. (2021). Analysis of stone vessels in the necropolis of Helwan, operation 4: destructive modification as part of Early Dynastic burial practice. In E. Chr. Köhler, N. Kuch, F. Junge & A.-K. Jeske (Hrsg.), *Egypt at its origins 6: proceedings of the sixth international conference "Origin of the state. Predynastic and Early Dynastic Egypt", Vienna, 10<sup>th</sup>-15<sup>th</sup> September 2017* (S.397-416). Leuven: Peeters.

Dr. Robert Kuhn

Ägyptisches Museum und Papyrusammlung Berlin  
Geschwister-Scholl-Str. 6  
10117 Berlin  
R.Kuhn@smb.spk-berlin.de

<https://orcid.org/0000-0002-6986-3141>